

Liebe Mitglieder und Freunde des Kulturstadtvereins,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

as Praetorius-Jubiläum 2021 kündigt sich schon jetzt durch verschiedene Veranstaltungen deutlich an, die die großartige Musiktradition unserer Residenzstadt zum Inhalt haben. So ist es dem Michael Praetorius Collegium (MPC) gelungen, für Samstag, den 15. Februar 2020, dem 399. Todestag von Michael Praetorius, die Capella de la Torre unter der Leitung von Katharina Bäuml für ein Konzert nach Wolfenbüttel einzuladen, um Tänze von Praetorius aus seiner Sammlung Terpsichore zu spielen. Diese wunderbare Musik erklingt ab 18.00 Uhr im Renaissance-Keller des Wolfenbütteler Schlosses, am authentischen Ort also und auf historischen Instrumenten. Wer mag, kann in der Pause frisch gebräutes Praetoriusbier kosten. Der Eintritt kostet 15 Euro. Karten sind an der Abendkasse und im Vorverkauf bei Bücher-Behr erhältlich. Nähere Informationen können Sie der Anlage entnehmen. Vom 18.-20. März 2020 findet dann in der Herzog August Bibliothek das Kolloquium „ Musik im Umbruch – Zum 400. Todesjahr von Michael Praetorius „ statt, zu dem ich Sie herzlich einladen möchte. In insgesamt sechs Sektionen wird durch international ausgewiesene Wissenschaftler auf die unterschiedlichen Facetten und Hintergründe eingegangen, die dazu geführt haben, Wolfenbüttel zu einem norddeutschen Zentrum der Musikkultur werden zu lassen. Verbunden mit dem Kolloquium ist ein moderiertes Konzert mit Werken von Michael Praetorius, Gregorius Huwet, John Dowland und Tobias Kühne, das am Donnerstag, den 19. März 2020, um 19.00 Uhr, in der Augusteerhalle der Herzog August Bibliothek stattfindet. Näheres zu beiden Veranstaltungen entnehmen Sie bitte den Anlagen. Hinweisen möchte ich auf drei weitere Veranstaltungen und Ausstellungen, die in diesem Monat beginnen und unsere Kulturstadt prägen. Am Sonntag, den 16. Februar, um 11.30 Uhr, wird in der Herzog August Bibliothek die Ausstellung „ Leuchtendes Wort. Sprechendes Bild „ eröffnet, die den Handschriftenbeständen des Klosters Weißenburg gewidmet ist, die sich seit dem Jahr 1689 fast geschlossen in Wolfenbüttel befinden. Die Codices dieses Benediktinerklosters, das in engem Kontakt zu Fulda, St. Gallen und der Reichenau stand, geben Aufschluss über Kerninhalte der sogenannten „ Karolingischen Renaissance „ , durch die Kaiser Karl der Große anknüpfend an die Antike dem durch ihn wieder belebten imperialen Reichsgedanken die bildungsmäßigen Grundlagen verschaffte. Diese Ausstellung vermittelt somit zentrale Einblicke in die Entwicklungsgeschichte der christlich-abendländischen Kultur, die seit dem frühen Mittelalter Europa prägt. Weitere Informationen zur Ausstellung, die bis zum 1. Juni 2020 zu besuchen ist, und zum Rahmenprogramm finden Sie unter www.hab.de. Am Donnerstag, den 20. Februar 2020, um 19.00 Uhr, wird im Theatersaal des Schlosses die Ausstellung „ Lessing und Winckelmann. Niemand kann den Mann höher schätzen als ich... „ eröffnet. Im Zentrum dieser Ausstellung steht mit der Laokoon-Gruppe eine der bedeutendsten Skulpturen der Antike, die im Jahr 1506 in Anwesenheit von Michelangelo in Rom wieder entdeckt wurde. Schenkt man Bernard Andreae Glauben, dem langjährigen Direktor des Deutschen Archäologischen Institutes in Rom, so handelt es sich um eine Marmorkopie des im 2. Jahrhundert v. Chr. in Pergamon geschaffenen Bronzeoriginals, welches den Opfertod des Priesters Laokoon und seiner Söhne darstellt. Dieser hatte die Trojaner gewarnt, das hölzerne Pferd der Achäer in ihre Stadt zu ziehen, und fand durch die von den Göttern gesandten Schlangen den Tod. Seine Opferung, das „ Gründungsoffer Roms „ , so Bernard Andreae, ist Gleichnis für die gottgewollte Zerstörung Trojas. Er wurde als erster, schon vor dem Untergang der Stadt geopfert, damit Aeneas ein Zeichen zur Flucht erhielt und Troja in Rom erneuern konnte. Soweit eine heutige Interpretation. Lassen Sie sich überraschen, wie Winckelmann und Lessing, beides hervorragende Kenner der griechisch-römischen Antike, auf unterschiedlichen Wegen, der eine durch Autopsie, der andere durch philologisches Studium, zentrale Lösungen zu der Enträtselung dieser heute im Vatikan befindlichen Skulpturen-Gruppe entwickelten. Weitere Angaben entnehmen Sie bitte der Anlage. Mein weiterer Hinweis gilt der Ausstellung „ Sterne ohne Himmel – Kinder Im Holocaust „ , die noch bis zum 21. Februar 2020 im Flurbereich des Diakonie-Kollegs in Wolfenbüttel, Am Exer 13, jeweils von 8.00 – 16.00 Uhr zu sehen ist. In ihr wird in ergreifender Weise an das Schicksal der 1,5 Millionen jüdischen Kinder erinnert, deren bitterer Lebensweg auf 27 Schautafeln deutlich wird. Auch hierzu können Sie weitere Informationen der Anlage entnehmen. Mit den besten Wünschen an Sie für das bevorstehende Wochenende verbleibe ich

Ihr Christoph Helm

Kulturstadt Wolfenbüttel e.V.

Vorsitzender Prof. Dr. Christoph Helm
VR 150598
Geschäftsstelle
Reichsstraße 1
38300 Wolfenbüttel

www.kulturstadt-wf.de

www.facebook.com/KulturstadtWF/

www.twitter.com/KulturstadtWF

Tel. 05331/9358638



KULTURSTADT WOLFENBÜTTEL E.V.

NEWSLETTER ABBESTELLEN

Diese E-Mail wurde an [Mail] geschickt. Möchten Sie in Zukunft keine Informationen mehr von uns per Newsletter erhalten, können Sie sich [hier](#) abmelden.

Impressum

Kulturstadt Wolfenbüttel e.V., Reichsstraße 1, 38300 Wolfenbüttel
Tel.: 05331/9358638, E-Mail: info@kulturstadt-wf.de
Vertretungsberechtigter Vorsitzender: Prof. Dr. Christoph Helm
Registergericht: Amtsgericht Braunschweig, Registernummer: VR 150598